

heiligen Zwecke entsprechendes Gotteshaus erhalten hätte. So lange noch unsere Kirche steht und ihr Weihfest begangen wird, kann auch Tischers Name nicht vergessen werden, noch ungenannt bleiben! —

Seit der Renovation der Kirche verdient noch Folgendes der Erwähnung. Im Jahre 1832 wurde eine ziemlich kostspielige Reparatur der Orgel, die sich nicht gerade als ein Meisterwerk bewährt hatte, nöthig; der Orgelbauer Wende in Leipzig führte sie zur Zufriedenheit aus. Im Jahre 1837 wurde das Altarbild wegen der darauf sichtbar gewordenen Flecken von dem Meister selbst, dem Prof. Matthäi, genau untersucht und auf seinen Rath vom Altar weg an die durch das Verschlagen des einen Kirchenfensters gebildete Wand gestellt. In den letztverflohenen Jahren wurde die Kirche von einigen Kirchenfreunden mit einem Crucifix, einem Altartuch, zwei Blumenvasen, einigen Fußdecken beschenkt, an die sich nun die prachtl. und kunstvolle Gabe der Kirchengemeinde zum bevorstehenden Jubelfest anreihen wird. Das unser Gotteshaus auch bei dem großen Stadtbrande am 9./10. Sept. 1844 wiederum in Gefahr schwebte, vom Feuer ergriffen zu werden — an diese ernste, aber zugleich zu freudigem Danke auffordernde Erinnerung, mit der dieser kurze geschichtliche Umriss geschlossen werden soll, knüpfe sich nur noch der zwiefache fromme Wunsch: daß der Herr, unser Gott, seine allmächtige Hand auch fernerhin schützend und schirmend über unser Heiligthum, das ehrwürdige Denkmal aus der Väter Zeiten, halten, aber auch die Herzen aller Glieder der Gemeinde lenken möge, daß sie lieb haben, recht lieb haben und behalten die Stätte dieses Hauses und den Ort, da Seine Ehre wohnt! —

Beitungen.

Sachsen. Plauen, 11. October. Die Ernennungen zum hiesigen Königl. Bezirksgericht werden jetzt amtlich in folgender Weise bekannt gemacht: a) als Direktor Johann Karl Marggraf, Gerichtsath bei'm Landgericht Chemnitz; b) als Gerichtsärthe Justizamtmann Emil Julius Konstantin Ludwig, Hülfсарbeiter bei'm Appellationsgericht zu Zwickau, die Justitiäre Karl Albin Barthol bei'm Gericht zu Treuen, Julius Ferdinand Damm bei dem Gericht zu Johannegeorgenstadt, der Assessor bei'm Appellationsgericht zu Zwickau Heinrich Ernst Bollmar, der Actuar im Justizamte Plauen Johann George Jahn; c) als Staatsanwalt Karl Herrmann Schmöger, Actuar im Justizamte Plauen.

Leipzig. Ein Theil des großen Looses von der jetzt im Gange befindlichen Lotterie ist, wie die Dr. N. mittheilen, einem Hausknecht in Leipzig (in Stadt Freiberg) wieder einmal auf eine sehr überraschende Weise zugefallen. Derselbe sollte nämlich einen geschäftlichen Gang abmachen, wo ihn der Weg an der Localität der „Loosziehung“ vorbeiführte. Als Beteiligter der Landes-Lotterie war ihm die Lockung, einen Augenblick der Ziehung beizuwohnen, zu mächtig; er tritt ein, wartet ein Paar Minuten, da heißt es: „17532 100,000 Thlr.“ Jetzt ist sein ganzer Auftrag für ihn Null! Er rennt als Inhaber eines Viertels vom großen Loose sofort nach Hause und kündigt seine Stellung. (Wenn der Mann nur sein Glück zu tragen weiß!)

Von Großenhain wird der Const. Ztg. gemeldet, daß der Gesundheitszustand daselbst seit Anfang September ein ziemlich ungünstiger ist, da eine große Menge Menschen an nervenfieberartigen Krankheiten darniederliegen, wenn auch bisher sehr wenige daran gestorben sind.

Rosfen, 9. Oct. Nächstkommenden Dienstag (14. d. M.) wird hier im neuen Seminargebäude das von Freiberg verlegte Königl. Seminar und das Profeminar eröffnet werden.

Oberwiesenthal, 5. October. Heute Mittag wenige Minuten nach 12 Uhr wurde bei hellem Sonnenschein hier ein etwa 1 Minute lang gleichmäßig anhaltendes donnerähnliches Geräusch in der Luft von Süden her wahrgenommen, während der ganze Himmel mit Ausnahme einiger leichter Federwolken, Cirren, völlig wolkenlos war, und ist dasselbe Geräusch zu derselben Zeit auch auf den 2 Stunden weiter nordwestlich gelegenen „Tellerhäusern“ deutlich gehört worden.

Oesterreich. Wien, 6. October. Ueber den Standpunkt der protestantischen Kirche in Oesterreich erhalten wir jetzt folgende Angaben: Bei den Evangelischen, Augsburger Confession, finden wir 987 geistliche Stellen und 712 Seelsorger, also für die Gesamtzahl von 3,750,000 Protestanten 2397 Seelsorger, demgemäß auf 5000 Protestanten circa 3 Seelsorger kommen. In Mailand befindet sich 1 Feldprediger beider evangelischen Confessionen.

Frankreich. Paris, 7. October. Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des Finanzministers Magne über die Finanzlage. Dieselbe wird trotz verschiedener Unfälle, welche den Staat betroffen, als befriedigend geschildert. Die Bank-Maßregeln werden gerechtfertigt. Eine vorübergehende Finanzkrise, heißt es, habe allerdings stattgefunden. Seit 1850 habe Frankreich an baarem Gelde 800,000,000 Fr. mehr empfangen, als ausgeführt. Die letzte Anleihe werde zur Befreiung der Kriegskosten ge-

nügen; die Staatseinkünfte seien im Wachsen begriffen, der Ertrag der Steuern ein bedeutender, und das Budget des Jahres 1858 werde der Hauptsache nach mit den gewöhnlichen Mitteln bestritten werden können.

Paris, 9. October. Auf Befehl des Finanzministers sollen jetzt auch die Münzen zu Bordeaux, Lille und Rouen Gold- und Silbergeld zu prägen beginnen, sodas in Kurzem sämtliche Münzen Frankreichs täglich für 10 Mill. Francs geprägtes Geld werden liefern können. Die hiesige Münze hat 34 Millionen in Barren liegen, die sie in Geld umwandeln soll; außerdem fließen ihr täglich 4 bis 5 Millionen zu gleichem Zwecke für Rechnung der Bank zu, die im Ganzen für 300 Millionen in Barren angekauft hat.

Eine offenbar amtliche Note im Moniteur lautet: „Die Speculation des Ausschneidens und Einschmelzens der Münzen, um daraus den Mehrwerth zu ziehen, ist ein dem öffentlichen Vermögen zugefügter Schaden und bildet ein Vergehen, das nicht geduldet werden darf. Die Regierung ist entschlossen, dessen Unterdrückung durch alle Mittel zu betreiben, welche die Gesetze ihr zu Gebote stellen.“

Gestern war der Tag, an welchem in Paris am Anfange des neuen Quartals die kleinen Miethszinse bis zu 100 Francs gezahlt werden müssen. Schon in gewöhnlichen Zeiten verursachte dieser Termin eine gewisse Aufregung in den Arbeiterstadttheilen, um so mehr im gegenwärtigen Augenblicke. In der That machte sich in diesen Stadttheilen eine gewisse Agitation bemerklich, und die Polizei hat in einigen Fällen einschreiten müssen, um Wirthe und Miether in ihren Rechten zu schützen.

Italien. In Uebereinstimmung mit den Nachrichten der Dest. Ztg. wird der R. Z. aus Brüssel 9. Oct. geschrieben: Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle anzeigen, daß die neapolitanische Frage binnen kürzester Frist und zwar in gütlicher Weise, gelöst sein wird. König Ferdinand, so wird bestimmt versichert, hat den Forderungen Englands und Frankreichs nachgegeben und eine Aenderung seiner Regierungsweise im Sinne der Westmächte zugesagt. Ich wiederhole nochmals, daß diese Aenderung in kürzester Frist bevorsteht. In jedem Falle ist von der Anwendung der Zwangsmaßregeln und von der Absendung eines Ultimatus nicht mehr die Rede. Der diplomatische Verkehr zwischen Neapel und den Westmächten ist wieder hergestellt, und man hofft, die von König Ferdinand bereits zugestandenen Concessionen auf diesem Wege noch ausdehnen zu können.

Türkei. Konstantinopel, 3. October. Dmer Pascha übernimmt das Commando gegen Montenegro. (Also nicht in Ungrade?) — Der Finanzminister hat eine neue Anleihe von 25 Millionen Piaster zu 8% Zinsen und 2% Commission mit Rothschild abgeschlossen. — Dem Journal de Constantinople zufolge wird die Schlangeninsekt-, sowie die Bolgradfrage immer ernster; weshalb denn auch ein großer Theil des Geschwaders von Lyons Befehl erhalten hat, wieder in das schwarze Meer einzulaufen.

Nordamerika. Der Bürgerkrieg in Kansas dauert fort.

Erste öffentliche Verhandlung vor dem Königl. Bezirksgerichte zu Plauen, den 9. October 1856.

Am 9. October 1856 hat die erste öffentliche Gerichtsverhandlung im Königl. Bezirksgerichte zu Plauen stattgefunden. Diese Verhandlung betraf 3 Marktdiebstähle, deren Gustav Adolph Richter von Plauen angeklagt worden ist.

Um 9 Uhr Vormittags begann in Gegenwart des Königl. Herrn Oberstaatsanwalts Dr. Schwarze im Sitzungssaale, woselbst beim Eintritt des Richtercollegiums, bestehend aus dem Herrn Bezirksgerichtsdirektor Marggraf, den Herren Gerichtsärthen Barthol, Damm und Jahn, dem Herrn Actuar Facilides als Hülfsrichter und dem Protocollführer Herrn Actuar Kerschmar, bereits ein zahlreiches Publikum, die Zeugen, der Vertheidiger Herr Adv. Stimmel, der Königl. Staatsanwalt Herr Schmöger sich eingefunden hatten, die öffentliche Sitzung. Herr Bezirksgerichtsdirektor Marggraf eröffnete diese öffentliche Sitzung mit folgender Ansprache an das Publikum:

„Bekanntlich ist am 1. d. Mts. eine neue Strafprozeßordnung ins Leben getreten, welche für die Untersuchung und Aburtheilung der Strafsachen künftig maßgebend ist, und daher heute hier zur Anwendung gelangt.“

Sie weicht von dem bisherigen Verfahren in mehreren Richtungen wesentlich ab, theils in den Formen, unter denen die vorgeschriebenen Handlungen zu erfolgen haben, theils in den Organen, welche zu ihrer Vollziehung berufen sind.

Während nämlich früher der Untersuchungsrichter den Schuldbeweis amtsalber in den Acten anzusammeln, das Erkenntniß aber eine andere Behörde aus diesen Acten zu ertheilen hatte, so sind zwar auch jetzt noch die Verbrecher von amtswegen zu verfolgen, und schriftliche Aufnahmen zu Vorbereitung der Untersuchung zu bewirken, allein das neue Verfahren weicht von dem früheren insofern wesentlich ab, als:

- 1) an dasselbe die Mitwirkung einer neuen Königl. Behörde, der Staatsanwaltschaft gebunden ist, auf deren Antrag allein in wichtigeren Fällen eine Untersuchung eingeleitet werden darf,
- 2) als die Beweis-Aufnahme öffentlich und unmittelbar vor den Augen des Angeklagten erfolgt, und